

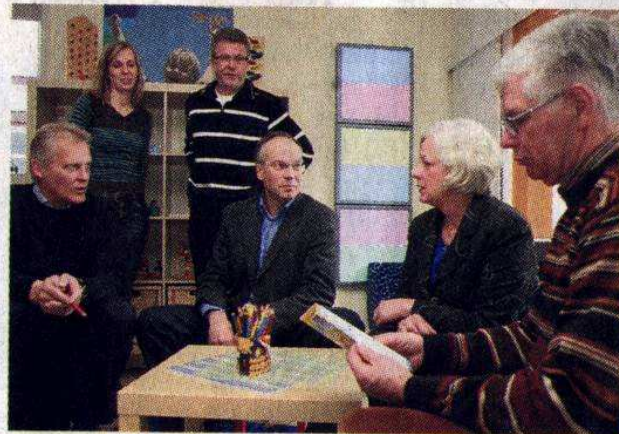
„Das, was wir hier machen, ist aktive Prävention“

Hische will Familienbüro auch ohne Landesförderung weiterbetreiben / Dem Erfolgsmodell fehlt nur ein Kinderzimmer

Springe (mari). Bürgermeister Jörg-Roger Hische will auch dann noch am Familienbüro festhalten, wenn das Land keinen Zuschuss mehr überweist. „Das Nutzen ist sehr viel größer als die Kosten“, erklärt Hische. „Das, was wir hier machen, ist aktive Prävention. Das zahlt sich langfristig aus.“

Das Springer Familienbüro war der CDU Lehrte gestern eine Reise wert. Der Landtagsabgeordnete Hans-Joachim Deneke-Jöhrens, der stellvertretende Bürgermeister

Hermann Hoffmann und der Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes, Jürgen Kelich, informierten sich vor Ort, warum das Büro vom Sozialministerium als Vorzeigemodell bezeichnet wird. „Hier geht jede Mutter mal mit ihrem Kinderwagen vorbei“, meinte die heimische CDU-Abgeordnete Gabriela Kohlenberg bei der Begrüßung. Das Büro sei größer als in den meisten anderen Städten und befindet sich nicht in einem Verwaltungsgebäude. Die Hemmschwelle sei deshalb niedrig.



Büroleiterin Tanja Bernhardt stellte den Besuchern die Kooperation mit Ehren-

amtlichen und Vereinen, die Öffnungszeiten („an den Wochenmarkt angepasst“) und

**Musterbeispiel
Springe: Bür-
germeister
Jörg-Roger Hi-
sche (l.) infor-
miert die CDU
Lehrte über
das Springer
Familienbüro.**

Foto: mari

das Angebot vor: „Dank der Vernetzung können wir auch Babysitter und Leihomas vermitteln.“ Für ein perfektes Familienbüro fehle ihr aus heutiger Sicht nur ein Extraraum, in dem es eine Kinderbetreuung für einkaufende Eltern gibt.

Das Familienbüro ist im September 2007 eröffnet worden. Das Land trägt die Hälfte der entstehenden Kosten (inklusive Personal 160 000 Euro jährlich). Der Förderzeitraum ist auf drei Jahre begrenzt.